

Für Berlin und Potsdam | www.unievent.de

berlins universelles studentenmagazin

#1/2009
BLB

titelthema

Neue Visionen

FU-AStA verliert seine Druckerei

Karrierechancen in der Elektrotechnik

Berlinale-Karten zu gewinnen

Verlosung von

BLB-Linienfahrten www.BERLIN LINIEN BUS.de

**MANCHMAL KOMMT
NEUE MUSIK NICHT
AUS DEN CHARTS,
SONDERN AUS DEM
KELLER NEBENAN.**



Fritz ^{rbb}

102,6

Und das hört man

aktuell

4 Notiert

> **Studis ohne Druck: FU-AStA kämpft um Druckerei**

5 Vorwärts kommen

titelthema



6 Neue Visionen

Erkenne! Erschaffe! Verändere!
Für Visionen braucht es Kraft, Ausdauer und Kreativität!

7 Perspektiven

Das Projekt „Neuköllner Talente“ möchte die versteckten Begabungen von Kindern aus sozial schwachen Familien fördern.

8 Raus aus der Geldkrise

Studenten sind oft knapp bei Kasse. Deswegen lohnt es sich, die Augen nach attraktiven Vergünstigungen offen zu halten.

9 Eure Visionen

bus-Leser über die Zukunft

editorial

// Ein Visionär ist jemand, dessen Halluzinationen die Welt verändern. Jeder von uns hat eigene Visionen. Vorstellungen von einer gerechteren Welt. Ideen für eine glorreiche Zukunft. Pläne für eine tolle Partnerschaft. Manche dieser Visionen werden wahr. Andere nicht. Manche Visionen kollabieren wie die Aktienwerte großer Finanzhäuser. Dann braucht es neue Visionen. Neue Visionen für alle. Ob dies eine kollektive Vision sein muss oder ob sich von den zahllosen Visionen letztlich eine durchsetzen wird, kann noch keiner sagen.

An einem Mai-Abend 1905 resignierte Albert Einstein beim Denken über das Wesen der Zeit und die Widersprüche im Weltbild der Physik: „Ich gebe auf!“ Am nächsten Morgen legte er mit der wahnsinnigsten Vision von Physik den Grundstein für ein neues Denken: mit seiner speziellen Relativitätstheorie.

Wer weiß, was die Zukunft bereithält, gilt zu Recht als Visionär. Dem Seher wird im Moment der Prophezeiung allerdings oft Wahnsinn unterstellt. Helmut Schmidt meinte einst über Willy Brandt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Willy Brandt ging in die Knie. Gelten Visionen nur noch als Krankheitsbild, siegt die Rationalität endgültig. Doch wir als menschliche Wesen brauchen Visionen und Träume. Bis zur Unendlichkeit, und noch viel weiter. *Euer bus-Team //*

Gewinnspiel

Februar ist Berlinale-Zeit. Wir verlosen zweimal zwei Freikarten für die Berlinale. Zähle bis 8. Februar die Berliner-Pilsner-Bären in diesem Heft. Außerdem auch diesmal wieder: 5x2 Tickets für eine Reise mit BerlinLini enBus nach Hamburg.

Weitere Infos:

www.unievent.de/verlosung



karriere

10 Notiert

> **Unter Strom**

Elektrotechnik ist mehr als Strom, die Jobchancen sind gut.

kultur

11 Ausland

Die berühmte Großstadt Mexiko-Stadt lernt man sehr gut durch ein Praktikum beim DAAD kennen.

12 Film

„Der Vorleser“
„Slumdog Millionaire“
„The Wrestler“
„Türkisch für Anfänger“

13 Die Leinwand lockt

Neben den großen Berlinale-Beiträgen kümmert sich das Filmfestival mit dem Talent Campus auch um den Nachwuchs.

14 In der Rotation

„Origins“ von Slowtide • „Tonight“ von Franz Ferdinand

> **Im Buch des Lebens lesen**

Zahlreiche Bücher geben aus verschiedener Perspektive erhellende Einblicke und Kommentare in die Biologie.

Für Berlin und Potsdam | www.unievent.de

berlins
universelles
studentenmagazin

#172009
bus

Du willst Zeitung machen?

- > Texte recherchieren/schreiben
- > Fotografieren/Illustrieren
- > das Anzeigengeschäft kennenlernen
- > Layouten
- > Online-Redaktion betreuen

Wenn du Berlins
größtes Studentenmagazin
mitgestalten möchtest,
schick uns eine eMail

mitmachen@unievent.de

oder komm zur nächsten Redaktionssitzung

Weitere Informationen

www.unievent.de

Notiert

ZULASSUNG: Probleme

Da sich die Hochschulen schlecht absprechen, bleiben jedes Jahr viele Studienplätze unbesetzt. Das Koordinierungsmodell der Kultusminister, der Hochschulen und der ZVS wird nicht wie geplant zum Wintersemester 2009/10 starten können. Die dafür vorgesehenen 15 Millionen Euro müssen noch freigegeben werden.

FU: Sprachen intensiv

Von Mitte bis Ende März vermitteln Muttersprachler in Kompaktkursen Kultur und Sprache Japans und der Türkei. Innerhalb von zehn Tagen (Kursgebühr 285 Euro) erhalten die Kursteilnehmer Einblicke in die jeweilige Gesellschaft.

HU: Gute Lehrende gesucht

Der mit 10.000 Euro dotierte Humboldt-Preis wird erstmals Ende 2009 verliehen. Er zeichnet eine gute Lehre aus. Universitätsangehörige und besonders Studierende sind aufgefordert, Vorschläge einzureichen.

TU: Mensch und Information

An der TU wurde das Innovationszentrum Human-Centric Communication gegründet. Es wird das Forschungspotenzial zu Menschen und ihrem Umgang mit Informationen bündeln. Es soll erforscht werden, wie der Zugang dazu intuitiv erfolgen kann.

BONN: Toiletten privatisiert

Die Universität Bonn sucht einen privaten Betreiber für ihre Toiletten. Die Sanitäranlagen müssen restauriert werden. Dafür fehlt jedoch Geld. Der Senat der Universität hat den Auftrag bereits ausgeschrieben.
>Christopher Jestädt<

Studis ohne Druck

An der FU sollen die Räumlichkeiten der studentischen Druckerei künftig für Kinderbetreuung genutzt werden.

// Es fing ganz harmlos an: Im November erhielt der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) der Freien Universität einen Brief von der Uni-Leitung, ein Gespräch über familienfreundliche Hochschulen war angesetzt. Dahinter allerdings standen Überlegungen der FU, eine neue Kinderbetreuungsstätte einzurichten – in den Räumen der AStA-Druckerei.

In der Illtisstraße 2 bis 4 werden bislang zahlreiche Broschüren, Hefte und Bücher gedruckt: Der Studierenden-Kalender „StudKal“, das AStA-Magazin „Out of Dahlem“, Broschüren für Erstsemester, hochschulpolitische Schriftenreihen. Nicht nur der AStA druckt hier, auch hochschulpolitische Gruppen können ihre Publikationen erstellen. Materialkosten und Löhne zahlt der AStA, die Räumlichkeiten stellt die Uni.

Doch damit soll es nun vorbei sein. Zum April sollen die Druckmaschinen aus dem Gebäude raus sein, berichtet Sebastian Schneider vom AStA. Von Seiten der FU-Verwaltung gebe es kein Angebot, was mit der Druckerei passieren wird. Lediglich bei der Frage, wie der Umzug

finanziert werden kann, bestehe Gesprächsbereitschaft, und das sei „absolut unzureichend“.

Am liebsten würde der AStA in dem Gebäude bleiben, das rund 200 Quadratmeter groß ist und damit ein Drittel der gesamten AStA-Räumlichkeiten ausmacht. Die Umbaumaßnahmen beziffert AStA-Referent Schneider auf 450.000 Euro, das Druckereigebäude sei für eine Kinderbetreuungseinrichtung „baulich ungeeignet“. Stattdessen solle besser das Gebäude gegenüber, die Illtisstraße 7, genutzt werden.

Ob der AStA sich mit der FU-Verwaltung einigen wird, ist fraglich. „Bislang gab es nur beinharte Positionen“, sagt Schneider. „Dass die Druckerei weg soll, das ist politischer Wille.“ Schließlich wisse auch die FU-Leitung, „dass in Streikzeiten so eine Druckerei etwas unheimlich Praktisches ist.“

Die Vorwürfe weist das Präsidium der FU von sich. Es gehe nicht darum, die AStA-Druckerei „wegzubekommen“, sagt Pressesprecher Goran Krstin. Was mit der Druckerei passieren wird, kann er aber auch nicht beantworten: „Der

Deutschlands größtes Zweirad-Center in Berlin sucht ständig qualifizierte und engagierte Aushilfen für die Bereiche Fahrradverkauf und Kassen. Für unsere Abteilung Motorradbekleidung und -teile suchen wir motivierte, motorradbegeisterte Aushilfen bzw. Teilzeitkräfte.

Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte schriftlich mit einem kurzen Bewerbungsschreiben an die unten angeführte Adresse.



14059 Berlin (Charlottenburg) · Königin-Elisabeth-Str. 9-23
Mo - Fr 10-20 Uhr · Sa 9-18 Uhr · U-Bahn Kaiserdamm, S-Bahn Messe Nord, 2 Min Messe ICC

Impressum „bus – berlins universelles studentenmagazin“

Herausgeber
SD Media Services
Florian Diesing, Sebastian Weiß
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Tel.: 030/36 28 64 32
eMail: bus@unievent.de

Anzeigen
Florian Diesing, Tel.: 030/36 28 64 30
Überregional: City Medien

Vertrieb
primeline.werbemedien,
Eigenvertrieb, Tapio Müller,
Dinamix Media GmbH

Druck
Mediaprint PerCom GmbH & Co. KG

verantwortliche Redakteure
Alexander Florin,
Christopher Jestädt

An dieser Ausgabe wirkten mit
Albrecht Noack, Christiane Dohnt,
Fanny Juschten, Felix Werdermann,
Hannes Geipel, Judyta Koziol,
Katharina Kühn, Markus Breuer,
Romy Klimke

Layout und Satz
Stephan Lahl

„bus“ online
www.unievent.de

Reichweite/Auflage
kostenlose Auslage
in Berlin und Potsdam
33.000 (IVW IV/08)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe
23. Januar 2009

Anzeigen- und Redaktionsschluss
für Ausgabe April 2009:
13. März

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung des Verlages. Bei Verlosungen ist der Rechtsweg ausgeschlossen; bei Mehreinsendungen entscheidet das Los. Es gelten die Mediadata vom 1. Januar 2008.



Mitmachen

Du bist jung, dynamisch, flexibel, praxiserfahren, fleißig und willst dich von ganz unten hocharbeiten? – dann viel Spaß dabei.

Oder möchtest du Journalismus live erleben und an Berlins größtem Studentenmagazin mitarbeiten? Du willst Ideen für Text und Bild entwickeln und gemeinsam umsetzen? – dann melde dich einfach bei uns:
mitmachen@unievent.de.



Solche Publikationen kann der FU-AStA künftig nicht mehr in der eigenen Druckerei herstellen.

Vorwärts kommen

Wenn die Bahnbelegschaft streikt, sollte man unbedingt die Nummer oder die Homepage der Schlichtungsstelle Mobilität in Reichweite haben. Gerade in Streitfällen zwischen Fahrgästen und Fernverkehrsunternehmen vermittelt die Einrichtung, damit es nicht zum Rechtsstreit kommt. Da Ansprüchen schnell verfallen können, wenn zum Beispiel ein Flug Verspätung hat oder ein Koffer verloren geht, ist es wichtig, dass man sich schnell informieren kann. Daher ist die Homepage für die Nutzung per Handy optimiert.

Zudem kann man die Informationen auf den Internetseiten der Schlichtungsstelle nutzen, um sich allgemein auf einen solchen Fall vorzubereiten. Immerhin kommt es in letzter Zeit häufig vor, dass Züge ausfallen oder das Personal einer Airline streikt. Gerade Studenten, die viel innerhalb Deutschlands und international unterwegs sind, profitieren von der schnellen, unbürokratischen Hilfe. Informieren lohnt sich, damit man nicht ratlos am Bahnsteig steht. www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org

Entscheidungsprozess in der Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen, daher möchten wir derzeit mit weiteren Statements dem Ergebnis nicht vorgreifen.“

Der AStA beklagt sich derweil über mangelnde Möglichkeiten der Mitbestimmung. Einblicke in das Gebäudemanagement seien ihm nicht gewährt worden, sagt Sebastian Schneider. Sollten sich keine neuen Räumlichkeiten finden, so stelle das einen „Angriff auf die verfasste Studierendenschaft“ dar, denn die Druckerei des FU-AStA ist in Berlin

die letzte Druckerei in Studentenhand. An der Technischen Universität hatte der konservative RCDS-AStA in seiner Amtszeit im vergangenen Jahr die Druckmaschinen verkauft. Wenn nun auch an der FU das Ende der AStA-Druckerei droht, lässt Protest nicht lange auf sich warten. Ein erstes Treffen ist bereits anberaumt – „um nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen, mit studentischem Protest vielleicht doch noch zum Erhalt der AStA-Druckerei beizutragen.“

Felix Werdermann//



Die Krankenkasse mit dem **SMILE-Effekt***

Mitgliedschaft ohne Vertragsbindung
FREIHEITSGARANTIE
mehr Infos im Internet unter:
www.freiheitsgarantie.de



* Stressfrei für Studenten: Mit Call-Back-Service, 24h Gesundheits-Telefon und 24h Internet-Filiale.
(0800) 255 44 33 • www.SMILE-Effekt.de

CITYBKK
Ich bin versicherter!

**Erkenne!
Erschaffe!
Verändere!**
**Für Visionen braucht es Mut,
Ausdauer und Kreativität.**

Foto: Albrecht Noack

Neue Visionen

// Wenn ein Kind seine ersten Bauklötze zu einem Turm aufeinander stapelt, hat es einen kreativen Akt vollzogen. Es hat etwas geschaffen aus der Zusammensetzung zuvor unabhängig voneinander existierender Dinge. Dafür hat es Überlegungen angestellt, Versuche unternommen und schlussendlich die Umsetzung der Gedanken vollzogen. Leider sind Studenten keine Kinder mehr und allzu oft im verschulerten Studiengang eingezwängt.

Gerade die Umstellung auf Bachelor und Master nimmt den Studierenden in den Universitäten das individuelle Denken ab. Julian Nida-Rümelin, der an der LMU München Philosophie lehrt, spricht von einer „Verschulung auf breiter Front“. Das Eigenstudium kommt zu kurz und damit das Querdenken. Aber gerade dieses Denken über die gewohnten Bahnen hinaus regt eine Neuschöpfung und damit kreative Prozesse an.

Vorbei sind die Zeiten der Universalgelehrten wie Leonardo da Vinci und Alexander von Humboldt. Das Wissen, das in den Seminaren vermittelt wird, stammt aus Lehrbüchern, bleibt dabei oft unhinterfragt und bildet so den engen Horizont für den Verstand. Wie selten fragt ein Dozent: „Was halten Sie davon?“ oder empfiehlt die Nutzung des eigenen Gehirns. Erst am Ende des Studiums wird eine eigene These gefordert. In der Bachelor-Arbeit

soll diese Forschungsfrage untersucht werden. Bis es soweit ist, wird nur aus Büchern Gelerntes wiedergegeben.

Durch Mut zur Chance

Das Potenzial der Studierenden liegt oftmals brach. Für einige Professoren scheint die Lehre lästiges Nebenprodukt ihrer Forschungstätigkeit zu sein. Dabei sitzen vor ihnen die Akademiker von Morgen. Sie sollen die Zukunft gestalten. Das kann nicht ohne Ideen passieren.

Laut einer Umfrage unter den 16- bis 49-jährigen halten diese Berlin mit 61 Prozent für die kreativste Stadt Deutschlands. Das liegt an dem freien Lebensgefühl, das Künstler und Querdenker anzieht. Kreativität speist sich aus drei Grundbedingungen: Man will sich mit etwas auseinandersetzen, weil man beispielsweise neugierig ist. Man kann sich mit etwas auseinandersetzen, weil man die Fähigkeiten besitzt. Und man darf sich mit etwas auseinandersetzen, weil die Regeln es erlauben.

Demnach wählen Studenten Fächer, die sie interessieren, und eignen sich das fachliche Wissen an – es fehlt nur noch die Erfüllung der dritten Bedingung. Karl-Heinz Brodbeck, Kreativitätsforscher, merkt an, „dass Kreativität mit einem Überschreiten von Rationalität in Zusammenhang steht.“ Doch das Überschreiten

der Rationalität wird schwieriger. Fehler sind nicht erlaubt. Der Druck in der Hochschule ist hoch und das Studium straff strukturiert. Fehler macht man aber, wenn man konventionelle Pfade verlässt. Es ist Mut gefragt.

Schöner scheitern

Der kreative Kopf sieht Missstände und setzt sich damit kritisch auseinander. Etwas stört ihn, etwas macht ihn unruhig und beschäftigt seine Gedanken. Auf der Suche nach Ideen wird die Phantasie angeregt. Es geht nicht um eine Recherche, sondern es geht um die Schöpfung eines neuen Gedankens. Zu guter Letzt muss dieser Gedanke noch verwirklicht werden. Scheitert man, besteht eine Chance, dem Ziel näher gekommen zu sein. All die Erfindungen, die das moderne Leben ermöglichen, basieren auf endlosem Scheitern und der schlussendlichen Verwirklichung.

Die Aufforderung zur Kreativität muss also die Möglichkeit zum Misserfolg beinhalten. Ein ägyptisches Sprichwort sagt, in jeder Töpferei liegen Scherben. Der Turm des Kindes, der am Ende steht, ist wahrscheinlich nicht das Ergebnis des ersten Versuchs. Doch er ist ein Werk, und man denkt voller Stolz: „Gut gemacht.“ Der nächste Schritt sind ein höherer Turm, eine schwierigere Aufgabe und noch mehr Kreativität.

Christopher Jestädt //

Perspektiven

Das Projekt „Neuköllner Talente“ möchte die versteckten Begabungen von Kindern aus sozial schwachen Familien fördern.

// Deutschlands Bildungssystem ist sozial ungerecht – seit den PISA-Studien gehört das zu den Allgemeinplätzen. Kinder werden zu früh auf die Hauptschule abgeschoben, die immer noch nicht abgeschafft wurde. Nur 16 Prozent der Kinder aus Arbeiterfamilien wagen den Sprung an die Uni. Die umjubelte Ganztagschule bleibt als breites Angebot ein Wunschtraum.

Die Förderung und Bildung der Kinder bleibt somit zu einem beachtlichen Teil Aufgabe der Eltern. Häufig fehlt es an Zeit, Geld oder den Fähigkeiten, um dem Kind eine höhere Schullaufbahn zu ermöglichen. Die Eltern wünschen sich für ihr Kind einen guten Arbeitsplatz und Anerkennung, wissen aber nicht, wie sie es auf dem Weg dahin unterstützen können.

Diesen Familien will das Projekt „Neuköllner Talente“ geeignete Ansprechpartner zur Seite stellen. Das von der „Aktion Mensch“ geförderte Projekt wurde im Oktober vergangenen Jahres von der Bürgerstiftung Neukölln ins Leben gerufen. Vorbild ist das Mentorenprogramm „Big Brothers Big Sisters“, das mittlerweile in zehn Ländern etabliert ist. Die Idee ist, jedem Kind einen Paten zu vermitteln, der hilft, Interessen und Begabungen zu entdecken und gezielt weiterzuentwickeln.

Patenschaft als Chance

„Neuköllner Talente“ ist bereits das zweite Mentorenprojekt der Bürgerstiftung. Das erste unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Erfahrungen mit den Jugendlichen regten dazu an, bei der Begleitung von Kindern früher anzusetzen. Schwierigkeiten würden im Kindesalter angelegt, erklärt Idil Efe (33), die das Projekt betreut: „Wenn man dann nicht vorsorglich handelt, muss man sich nicht wundern, wenn man sich im Jugendalter nicht durchsetzen kann.“

Bisher haben sich 65 Leute bereit erklärt, eine Patenschaft zu übernehmen. Davon sind 80 Prozent Studenten. Idil ist von der Resonanz angenehm überrascht, betont aber, dass sich nicht jeder als Pate eignet: „Wichtig ist mir die Motivation des Bewerbers.“ Wer meint, er hätte als Erwachsener alle Rätsel des Lebens schon geknackt, sei in dem Projekt fehl am Platze. „Ein Pate muss sich selbst reflektieren und in Frage stellen können“, meint Idil. Er sollte die Patenschaft als Chance sehen, nicht nur zu fördern und Interesse zu wecken, sondern selbst herausgefordert zu werden und dabei zu lernen.

Katrin (21) ist so eine Patin. Die umtriebige Medizinstudentin tanzt in ihrer Freizeit Hiphop und Salsa, macht Tai-Chi und bezeichnet sich selbst als Bücherwurm. Später möchte sie vielleicht als Kinderärztin arbeiten. Auch darum versucht sie, Erfahrung im Umgang mit Kindern zu sammeln. Besonders wichtig ist ihr aber der Gedanke der Chancengleich-

heit: „Dank meiner Eltern konnte ich meine Freizeit vielseitig gestalten, ein Instrument lernen und Schreibmaschinenkurse belegen. Viele Eltern können sich das aber nicht leisten“, sagt sie und ergänzt: „Ich möchte bei dem ansetzen, was die Eltern nicht können.“

Ehrgeizige Pläne

Vor kurzem hat Katrin ihr Patenkind kennengelernt – einen 12-jährigen Jungen, den sie als „sehr ernst und sehr schüchtern“ beschreibt. Zusammen mit Idil und seiner Familie haben sie sich bei türkischem Tee unterhalten. „Mein Patenkind war erst sehr still, aber beim Abschied hat er gelächelt und gesagt, er freue sich schon auf das nächste Mal“, erzählt Katrin. Sie selbst ist „überglücklich“ mit ihrem Patenkind.

Für die kommende Zeit hat sie ehrgeizige Pläne: „Ich möchte ihn in einer Bibliothek anmelden. Und in einem Sportverein.“ Oder sie möchte einfach mit ihm spazieren gehen und Pflanzen- und Tierarten kennenlernen. Eines jedenfalls hat sie sich fest vorgenommen: „Mein Patenkind soll die gleichen Startbedingungen haben wie ich – unabhängig davon, wo es herkommt.“

Romy Klimke //

Wohngemeinschaft willkommen!

4 Raum Wohnung, 77,00 m²

für WG geeignet, Küche mit Fenster, geräumiges Bad, High-Speed-Internetanschluß

Warmmiete 464,00 €

Kaution 952,00 €

Telefon: 5464 3810

marion.heise@howoge.de

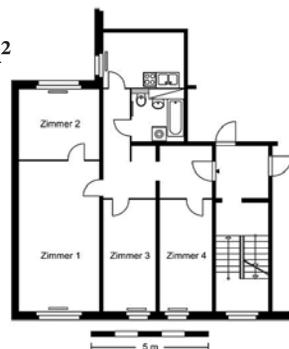


Foto: Albrecht Noack



Raus aus der Geldkrise

Studenten sind oft knapp bei Kasse. Deswegen lohnt es sich, die Augen nach attraktiven Vergünstigungen offen zu halten.

// Der Student. Im Lexikon wird er definiert als „das eingeschriebene (immatrikulierte) Mitglied einer wissenschaftlichen Hochschule, Fachhochschule oder sonstiger Hochschulen“. In der Realität möchte man ergänzen: „Leidet oft unter Geldmangel.“ Am Ende des Geldes ist meist noch viel Monat übrig. Um das Problem zu beheben, ist Geld verdienen eine Alternative. Andererseits kann man auch Geld einsparen.

Essen mit Geschmack

Wer Leistungen bringen und produktiv sein will, verdient eine ausgewogene Ernährung. Doch bei teurer werdenden Lebensmitteln ist das leichter gesagt als getan. Einkaufen muss allerdings nicht teuer sein, auf das Timing kommt es an. So bekommt man in manchen Geschäften wie beispielsweise Lidl kurz vor Ladenschluss Obst, Gemüse und andere Produkte bis zu 50 Prozent reduziert. Das gleiche gilt für die Frischmärkte in Berlin, wie den Markt am Maybachufer. Kurz bevor die Händler ihre Waren einpacken, werden noch mal ordentlich die Preise gesenkt. Doch statt Obst einzukaufen, können auch einfach wilde Obstbäume „geplündert“ werden. Die befinden sich meist am Rande Berlins, zum Beispiel kurz hinter Ahrensfelde. Wer trotzdem nicht aufs Essen gehen verzichten will, der findet vielerorts Lokalitäten, wo es eine gute Pizza für gerade einmal 2,50 Euro gibt. Meist bekommt man die auch noch schnell genug, um den Heißhunger zu stillen.

Bildung für den kleinen Geldbeutel

Ist der Körper gut genährt, sollte man auch etwas für den Geist tun. Theaterbegeisterte, die nicht viel Geld ausgeben können, sind zum Beispiel beim Maxim-Gorki-Theater genau richtig. Wer sich unter theaterpaedagogik@gorki.de regis-

triert, ist bei der regelmäßigen „Pst-Aktion“ dabei. Steht ein neues Stück an, wird ein Passwort per E-Mail geschickt. Mit diesem kommt man dann supergünstig in eine Vorstellung. Auch beim Kino kann gespart werden. So kostet zum

Beispiel jeder Film im „Tilsiter“ in Friedrichshain nur drei Euro und jede dritte Vorstellung ist sogar kostenlos. Unter www.museumportal-berlin.de finden Museumsliebhaber heraus, wo und an welchen Tagen sie den Eintritt sparen können.

Bücher gehören zum allgemeinen Sortiment eines jeden Studenten, sind aber in der Anschaffung nicht gerade preiswert. Für das reine Lesevergnügen lohnt sich der kleine Büchermarkt auf dem Boxhagener Samstags- und Sonntagsmarkt. Gebrauchte, aber gut erhaltene Bücher bekommt man hier ab einem Euro. Auch vor der Amerika-Gedenkbibliothek und vor dem HU-Hauptgebäude sind Bücherbasare zu finden. Fachliteratur findet sich auf www.studserv.de, neben jeder Menge Tipps zum Studieren gibt es hier einen florierenden Gebrauchthandel für Fachbücher aller Art.

Rundum schön

Studentenleben bedeutet nicht automatisch „alternativer Lotterlook“. Um einen optimalen

Ausgleich zu schaffen, sollte man sich ab und zu sportlich betätigen. Dazu bedarf es keines teuren Fitnessstudios, denn die Unis bieten zahlreiche Kurse an. Unter www.tu-sport.de gibt es zum Beispiel ein großes Angebot an sportlichen Aktivitäten. Die meisten Krankenkassen bieten verschiedene Sportkurse an und unterstützen diese mit einer Rückzahlung von bis zu 80 Prozent. Einfach anrufen, denn fragen kostet ja nichts. Bei der Gelegenheit kann man sich gleich über weitere Vergünstigungen für Studenten informieren.

Auch beim Haarschnitt muss man nicht tief in die Tasche greifen. Friseure, die für 10 Euro waschen und schneiden, gibt es mittlerweile zur Genüge. Wenn man gar nichts bezahlen möchte, kann man sich einen neuen Look von Lehrlingen verpassen lassen.

Unter dem gekürzten Pony ist es dann leicht, die Augen offen zu halten, denn wer wachsam ist, sieht an vielen Ecken Möglichkeiten, um Geld zu sparen. *Fanny Juschten //*

Foto: Albrecht Noack





BERLINER SAMENBANK

Semester-Job ?

Komm bei uns ;)



Tel. 030-301 88 83 kommen@berliner-samenbank.de Kronenstr. 55-58 10117 Berlin-Mitte

Silvio (25), Gender Studies und Geschichtswissenschaft

Schlimmer kann es nicht mehr werden! Es wäre schön, wenn Menschen keine Kriege mehr führen würden, sondern lernten sich zu unterhalten und zu verstehen. Um diese fast utopische Vision zu verwirklichen, müsste man das menschenverachtende kapitalistische System abschaffen. Dessen Konsequenz ist es, dass Menschen persönlich das Beste für sich zu erreichen versuchen. Ge-

hört Egoismus zur menschlichen Natur? Ich bewundere Leute, die ins Kloster gehen und dafür die Gemeinschaft arbeiten können. Andererseits denke ich, dass es keinen einzigen Weg für alle gibt. Hauptsache, jeder geht seinen Weg, ohne Schaden für andere.



Eure Visionen

bus-Leser über die Zukunft

Regina (30), Veterinärmedizin

Die Zukunft ist im allgemeinen rosa, oder zumindest himmelblau, nur meine ist gerade hellgrau meliert, weil ich die Zukunft zugunsten der Gegenwart ausgesetzt habe, damit diese farbiger wird. Die schönste Aussicht für die Zukunft ist, irgendwann nicht allein zu sein. Doch wie ist es wohl, mit einer Person zusammen zu sein, die gesamte Zukunft lang. Die Zukunft ist die Zukunft, weil ich mir gar nicht vorstellen kann, wie das Leben so viel anders sein kann als jetzt. Vielleicht ist es das auch nicht. Manchmal stehe ich auf, und die Luft glitzert, und im Spiegel sehe ich Zukunft.



Shahd (25), Verkehrswesen

Vision ist entweder das, was passieren wird, oder es ist, was ich will, das passiert. Zu dem Ersten: Es wird einen großen Krieg geben, globale Erwärmung wird voranschreiten, die Inseln und tief gelegene Regionen werden geflutet, die Weltwirtschaft wird zusammenbrechen, die Erde wird explodieren. Das Zweite ist das, was ich mir wünsche: Frieden auf der Welt. Die Nationen sollen sich nicht in die Angelegenheiten anderer Nationen einmischen. Die Reichen sollen aufhören, die Armen zu kontrollieren. Die Welt soll als Ganzes ein Gleichgewicht finden. Aber das wird nicht passieren. Leider.



>zusammengetragen von Judyta Koziol <

Minh Tuan (25), Informatik

Die Welt verändert sich schnell. Meiner Meinung nach brauchen wir eine dritte industrielle Revolution, ein neues ökonomisches Prinzip. Wir müssen hastig erneuerbare Energien einführen und emissionsfreie Gebäude und Elektroautos bauen. Ihre Nutzung muss lokal erfolgen. Häuser, Büros, Fabriken und Technologieparks sollen die Energie in Wasserstoff lagern, und ein intelligentes Netz soll sie verteilen. Hydroenergie ist also das Schlüsselwort. Damit werden wir das Fundament

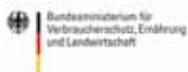
für das Zeitalter nach Öl und Kohle legen. Ich hoffe, dass wir durch den Gaskrieg zwischen Ukraine und Russland endlich einsehen, welche Bedeutung alternative Energiequellen haben. Ich glaube, die amerikanische Volkswirtschaft mit Obama an der Spitze eignet sich ideal, um eine Energiegewende einzuleiten und eine Vision für die ganze Welt zu entwickeln.



Ihre Urlaubswäsche können wir Ihnen nicht abnehmen. Im Streitfall mit einem Verkehrsunternehmen lässt Sie die Schlichtungsstelle Mobilität aber nicht hängen. Sie haben sich bei einer Bus-, Bahn-, Fähr- oder Flugreise geärgert, haben sich beim Unternehmen bereits beschwert und sind weiterhin unzufrieden? In diesem Fall leiten Sie Ihre Beschwerde bitte an uns weiter: Wir kümmern uns unparteiisch um eine individuelle Lösung!

Schlichtungsstelle Mobilität beim Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Postfach 61 02 49, 10923 Berlin
Fon: 030/469970-0
(Montag bis Freitag 9 bis 14 Uhr)
Fax: 030/469970-10
schlichtungsstelle@vcd.org
www.schlichtungsstelle-mobilitaet.org
Unsere Internetseite erreichen Sie jetzt auch mit Ihrem Handy.

FAHRRAD DIE AGENTUR



Die Schlichtungsstelle Mobilität wird vom Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) getragen und vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft unterstützt.



Unter Strom

Elektrotechnik ist mehr als Strom, die Jobchancen sind gut.

// Sie sind gesucht: Elektrotechniker. Etwa 20.000 Stellen sind im Moment unbesetzt. Und das wird sich so schnell auch nicht ändern – sagt zumindest der Arbeitsmarkt-Experte des Verbands der Elektrotechnik (VDE) Michael Schanz: „Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage an Absolventen auch in den kommenden Jahren nicht gedeckt werden kann.“ Bei der Bundesagentur für Arbeit heißt es in den Informationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: „Elektroingenieure sind in allen Industrie- und Dienstleistungsbereichen gefragt.“ Kein Wunder, denn ohne Strom geht heute nichts mehr. Und damit kennen sich Elektrotechniker aus.

Fallstrick Mathematik

Deshalb findet man sie in den unterschiedlichsten Berufen: Die wichtigsten Bereiche sind Energietechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik, Automatisierungstechnik und Unterhaltungselektronik. Auch im Studium hat man mit einer Vielzahl an Fächern zu tun, der Studienplan scheint ein Sammelsurium aus den verschiedensten Fachrichtungen. Grundlagen der Elektrotechnik, Physik, Höhere Mathematik, Netzwerk- und Systemtheorie, Regelungstechnik und Nachrichtentechnik finden sich dort. Das klingt kompliziert, und zusammenfassend

kann man sagen, als Student der Elektrotechnik hat man mit allem ein bisschen zu tun.

Doch im Vergleich mit anderen Ingenieurstudiengängen spielt hier die Mathematik eine größere Rolle. „Mathe ist das A und O“, schreibt „Bakaluka“ im Forum von studis-online.de. Der anonyme Diskussionsteilnehmer hat einige Vorlesungen besucht und sagt, das Schwere sei nicht die Elektrotechnik, sondern die Mathematik. In den Mathe-Kursen gebe es Durchfall-Quoten von bis zu 95 Prozent. Doch einige hält selbst diese Zahlen nicht vom Studium ab: „Ich habe es bis jetzt noch nicht bereut“, schreibt ein Erstsemester. „Aber mal schauen, wie es nach den Klausuren aussieht.“

Nicht nur Mathe, sondern auch der Umgang mit Computern gehört inzwischen zum Standard-Programm im Studium der Elektrotechnik. Oft wird auch verlangt, selbst zu programmieren. Vielleicht sind diese hohen Anforderungen ein Grund dafür, dass immer weniger junge Leute Elektrotechnik studieren. Ein Magazinartikel über Elektrotechniker ist überschrieben mit: „Vom Aussterben bedroht?“ Auch der Verband der Elektrotechnik schlägt Alarm: Studienanfänger gebe es kaum, eine Studie habe ergeben, dass die Zahl wohl unter 8.000 liegen werde. Doch mehr als doppelt so viele Stellen sind frei.

Aber nicht nur die Arbeitsmarktaussichten sind bestens, sondern auch die Einstiegsgehälter: Mit einem Einkommen zwischen 38.000 und 47.000 Euro pro Jahr liegen Elektrotechniker über dem Niveau vieler anderer Berufsgruppen.

Frauen gesucht

Wer sich das nicht entgehen lassen möchte, kann Elektrotechnik an Universitäten oder an Fachhochschulen studieren. Die Regelstudienzeit beträgt zehn Semester an der Uni und acht Semester an der Fachhochschule, inklusive Praxissemester. Inzwischen ist das Studium schon vielerorts auf Bachelor und Master umgestellt.

In Berlin kann man Elektrotechnik an der Technischen Universität, der Technischen Fachhochschule – ab April Beuth-Hochschule für Technik Berlin – und der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft studieren. An der privaten Steinbeis-Hochschule gibt es außerdem einen dualen Studiengang in „Electrotechnical Systems“.

Dort findet man überall fast nur Männer. In ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen liegt die Frauenquote bei gerade einmal acht Prozent. Deshalb wirbt der Verband der Elektrotechnik besonders um Frauen und hofft auf „mehr Frauen-Power“.

Ben Salik //

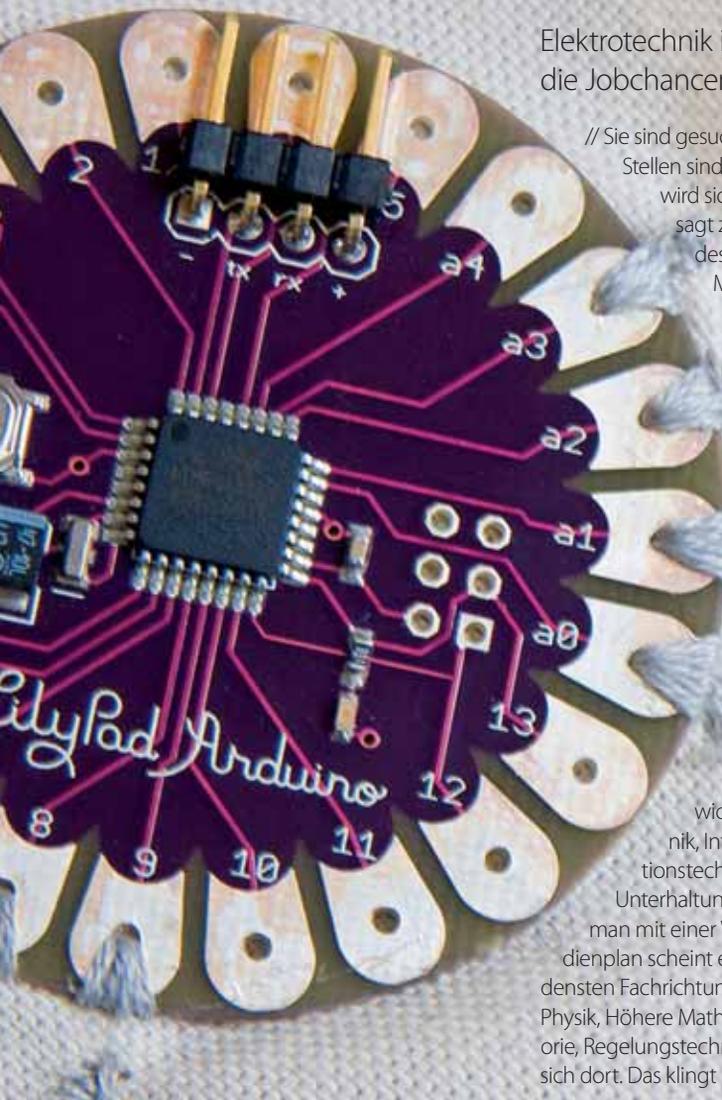


Foto: Hannes Geipel

RAT für Erstbewerber

- 1** BIST DU KEIN LEISTUNGSANSEIZER. Leg davon ein fundiertes Angebot vor.
- 2** BLAHE NICHT, BEWERBEN IST BLOSS FORMSACHE. Der gute Bewerber arbeitet den Personalier zu.
- 3** SAG KLAR AN, WER DU BIST UND MACH KLAR, WOHIN DU WILST. Richte Dich auf Dein Ausbildungsziel aus.
- 4** WEDE WIDER DICH NOCH ANDERE SCHLECHT. Breite Deine Schwächen und Fehler nicht aus.
- 5** STEH ZU DIR, DEINEM LEBENSWEG, DEINER SCHULE, DEINEN LEUTEN. Zeig, dass Du loyal denkst und handelst.
- 6** WEDE AKTIV IM VERTRAUEN. Mach klar, dass Du durchhältst, beiträgst, erfolgreich lernst und zum Ziel kommst.
- 7** LEG ZAHLEN, FAKTEN, NAMEN VOR. Die Macher und Köpfer reden immer Klartext.
- 8** VERSTEH, WAS IN DEIN AUSBILDUNG AUF DICH ZUKOMMT. Versteh auch, worauf es dem Jobanbieter ankommt.
- 9** SUCH DIR FÜHRSPRECHER, FÖRDERER, HELFER UND AGENTEN. Erfolg in Berufsleben kommt nicht von allein.
- 10** MACH MEHR ALS DIR. Bewirb Dich dort, wo man junge Talente erkennt und fördert.

© 2009 Gerhard Winkler, jova-nova.com - Design: Silke Schimpf



Autovermietung für Selbstfahrer

	PKW	LKW	BUS
Mo. - Fr.	7.00 - 19.00		
Sa.	7.00 - 13.00		
	17.00 - 18.00		
So.	8.00 - 9.30		
	17.00 - 19.00		

LKW ab € 2,50 / Std.
 PKW ab € 15 / Tag
 BUS ab € 60 / Tag

LKW
 PKW
 BUS

Unfallersatzwagen

ROBBEN & WIENTJES

Kreuzberg Prinzenstr. 90-91 Tel. 616 770
 Neukölln Lahnstr. 36-40 Tel. 683 770
 Prenzlauer Berg Prenzlauer Allee 96 Tel. 421 036
 Wedding / Reinickendorf Scharnweberstraße 23 Tel. 40 999 880

www.robben-wientjes.de

Wunderbarer Moloch

Mexiko-Stadt ist eine der berüchtigtsten Großstädte der Welt. Warum eine Reise dahin lohnt, erfuhr ich durch ein Praktikum beim DAAD.

// Eigentlich stellte ich mich gerade in Madrid auf zwei Erasmussemester an der Universität Complutense ein, als ich die Zusage des DAAD für ein dreimonatiges Praktikum in Mexiko-Stadt bekam. Der DAAD hat weltweit 15 Außenstellen, um Deutschlands Hochschullandschaft im Ausland zu repräsentieren. Neben der Stipendienvergabe werden Deutschland als Studien- und Forschungsstandort beworben und Netzwerke mit den Universitäten der Gastländer geknüpft. Mich reizte an einem Praktikum beim DAAD neben den vielseitigen Aufgaben besonders die Arbeit in einem buntgemischten Team aus deutschen, mexikanischen und anderen lateinamerikanischen Mitarbeitern. Ohne Umschweife sagte ich zu und machte mich nach einem Semester in Madrid auf in die zweitgrößte Stadt der Welt.

Meine Vorfreude wurde von Sorgen begleitet. Mir fielen Zeitungsmeldungen zu Entführungen, Überfällen und Morden wieder ein. Außerdem Berichte über das überwältigende Verkehrschaos und den nasenschleimhautzersetzenden Smog. Diese Bedenken blieben auch während meines Aufenthalts: Eine meiner Aufgaben beim DAAD war es, die Tagespresse nach Berichten zur Universitätslandschaft zu untersuchen. Beim Überfliegen der sonstigen Artikel stolperte ich mehr als einmal am Tag über schockierende Verbrechensnachrichten.

Auch die Gerüchte zu Luft und Verkehr sind keinesfalls böswillige Übertreibungen. Das Verkehrssystem in Mexiko-Stadt ist derart überlastet, dass sich die Autokolonnen auf zehnspurigen Straßen teils nur im Schritttempo und lautstark hupend voranquälen. Wer einmal mit dem Bus in dem Verkehrsgewühl festgesteckt hat, weiß, wie sich exzessives Leimschnüffeln anfühlen muss.

Wer sich aber dennoch in Bus oder U-Bahn setzt, kann entdecken, wie schön und vielfältig „El D. F.“ ist: Die glitzernden Wolkenkratzer an der Paseo de la Reforma, einer der längsten Straßen der Welt. Die unzähligen Restaurants und Cafés der Condesa, die sich dicht an dicht gedrängt durch das ganze Viertel ziehen. Der verschlafene Stadtteil Coyoacán, in dem einst Frida Kahlo lebte und wo es in den bunten Gassen nach Blumen duftet. Oder die Plaza Garibaldi, auf der Abend für Abend Mariachis um die Wette musizieren.

Bei einem Ausflug durch die Stadt kommt man leicht mit Einheimischen ins Gespräch. Mexikaner sind meist neugierig und überdies sehr hilfsbereit. Ich lernte schnell ein paar Studenten kennen, die mich von da an zu sämtlichen Familienfesten und Partys mitnahmen, wie zu der ausgelassenen Feier zum Día de la madre, dem Muttertag, oder der mexikanischen Hochzeit mit über 500 Gästen und Tänzen bis zum Sonnenaufgang. Solche Feiern sind hervorragende Gelegenheiten, um die Bekanntschaft zu machen mit Mezcal, einem Tequila-ähnlichen Getränk, das es in über 150 Geschmackssorten von Baileys bis Tabasco gibt und das zu jedem Anlass und jeder Tageszeit die Gemüter erfreut.

Auch die mexikanische Küche ist in ihrer scheinbaren Schlichtheit unvergesslich. Irgendwie besteht jedes Gericht aus Tortilla – gewickelt, gerollt, gebraten, frittiert, gefüllt, als Beilage. Die Mexikaner sind dennoch unsagbar stolz auf ihre „comida“. Und wirklich, es schmeckt.

Wer ab und an dem Großstadtdschungel entliehen und frische Luft schnappen möchte, für den bieten sich viele Ausflugsziele an, wie das entzückende Weltkulturerbestädtchen Guanajuato, die alte Silberhauptstadt Tasco oder die gewaltigen Pyramiden von Teotihuacán.



Sonnenpyramide in Teotihuacán



Verschlafene Gassen der Großstadt

Frische Energie geschöpft, kann man sich wieder in den Praktikumsalltag stürzen – und der ist in der kleinen, aber emsigen DAAD-Außenstelle durchaus anspruchsvoll: Als Praktikant hilft man bei allen Projekten und Vorträgen, fährt mit zu Messen, führt Beratungsgespräche und schreibt Newsletter für die mexikanischen Unis. Oder man schlürft Cocktails auf einem der glanzvollen Empfänge des DAAD, der Botschaft oder des Goethe-Instituts und plant in Gedanken die nächsten Ausflüge in und um Mexiko-Stadt.

Romy Klimke //

www.

BERLIN LINIEN BUS.de

Zu über 350 Zielorten in Deutschland & Europa

12 x täglich - Freitag und Sonntag 14 x

BERLIN - HAMBURG - BERLIN

Einfache Fahrt ab € **9,-**

Abfahrt täglich zwischen 7.00 und 21.00 Uhr

Informationen im Reisebüro, im Internet oder kostenfrei Tel: 0800/252 2000

Jetzt auch
4 x täglich
ab Ostbahnhof:
8.00, 12.00,
16.00, 20.00
Uhr



Die Weisheit des Lebens



Slumdog Millionär; Regie: Danny Boyle; Mit: Dev Patel, Anil Kapoor; Start: 19. März

// Der Zuschauer wird mitten ins Geschehen geworfen: „Wie bist du so weit gekommen?“ fragt ein indischer Polizist, und noch bevor er sich versieht, wird Jamal geohrfeigt, an eine Autobatterie angeschlossen und mit Stromschlägen gefoltert. In der Tat ist es für den Tee-Verkäufer aus den Slums der 15-Millionen-Stadt Mumbai sehr ungewöhnlich, in der indischen Version von „Wer wird Millionär“ ohne großartige Bildung eine Frage entfernt von 20 Millionen Rupien zu sein. Er wird des Betrugs beschuldigt, der indische Moderator kann es nicht ertragen, jemanden so nah an der höchsten Gewinnsumme zu sehen. Die Frage des Polizisten bleibt. Die Antwort darauf ist der Film selbst, denn Weisheit in Mumbai, das zeigt uns „Trainspotting“-Regisseur Danny Boyle ganz schonungslos, wird nicht erlernt, Weisheit ist Überleben. Überleben ist für Jamal ein rauer Kampf. Von der Jugend bis zur Gameshow begleitet man ihn in Rückblenden. Hinter all dem Überlebenstrieb Jamal steckt jedoch vor allem die Liebe. Danny Boyle liefert mit „Slumdog Millionär“ den reifsten und auf allen Ebenen überzeugendsten Film seiner Karriere, der alle Preise die er gewinnen wird, mehr als verdient.

Markus Breuer //

Die Ebenen der Schuld



Der Vorleser; Regie: Stephen Daldry; Mit: Kate Winslet, Ralph Fiennes, David Kross, Bruno Ganz, Hannah Herzsprung, Lena Olin, Matthias Habich, Karoline Herfurth; Start: 26. Februar

// Zuerst sieht man ein Ei. Ein gekochtes Ei in einem Eierbecher. Makellos und unversehrt steht es als Symbol für alles, was unscheinbar, unschuldig und schlicht ist. Sein Äußeres lässt nicht vermuten, was es in sich trägt. Doch es braucht nicht viel, damit die Fassade Risse bekommt.

Deutschland in den 50er Jahren: Der 2. Weltkrieg und die deutschen Gräueltaten lasten schwer auf dem Land. Doch man verschanzt sich in verkrampfter Normalität. In der Familie von Michael Berg ist es nicht anders. Der 15-Jährige weiß kaum etwas von den furchtbaren Verbrechen im Dritten Reich. Eines Tages lernt Michael die wesentlich ältere Hanna kennen und verliebt sich in sie. Die Beziehung dauert einen Sommer. Sie weist ihn in die Kunst der Liebe ein, er liest ihr vor. Dass Hanna selbst nicht liest, entgeht Michael. Er ist glücklich. Dann ist Hanna verschwunden.

Jahre später trifft Michael Hanna im Gerichtssaal wieder – als Angeklagte in einem Prozess gegen fünf ehemalige Wärterinnen des Konzentrationslagers Auschwitz. Dass Michael versucht, Hannas Verhalten wider aller Vernunft und Mo-

ral zu verstehen, ist sein großes Verdienst – und seine persönliche Tragödie. Bernhard Schlink, der die Romanvorlage schrieb, beschreibt den Konflikt so: „Wir wollen die Täter verurteilen, weil sie Täter sind, und verstehen, weil sie uns nahe sind – diese Spannung ist nicht aufzulösen, sie ist auszuhalten.“ Über viele Jahre wird Michael von dieser Spannung hin- und hergerissen, immer zwischen Nachsicht und Verdammung.

Die faszinierende und verstörende Geschichte von Hanna und Michael wurde von Regisseur Stephen Daldry verfilmt, der bereits mit „The Hours“ und „Billy Elliot“ internationale Beachtung fand. Neben Kate Winslet und Ralph Fiennes überzeugt besonders Nachwuchsschauspieler David Kross, der den jungen Michael Berg verkörpert.

Bernhard Schlink zeigt sich mit der Verfilmung seines Romans zufrieden: Ein Film könne ein Buch nicht reproduzieren, sagt Schlink, aber der Autor kann hoffen, dass ein Regisseur für die Geschichte und das Thema gute Bilder findet. Dies ist Daldry ohne Zweifel gelungen. Selten hat ein bedeutender Roman wie „Der Vorleser“ in einer Verfilmung seinesgleichen gefunden. Romy Klimke //

Multi-Kult



Türkisch für Anfänger (Staffel 3); bereits erhältlich

// Für laute Lacher sorgt die Patchworkfamilie Schneider-Öztürk auch in der dritten Staffel von „Türkisch für Anfänger“. Auf der Suche nach dem richtigen Weg ins Uni- und Berufsleben stoßen Lena, Cem, Yagmur und Costa auf ungeahnte Schwierigkeiten. Lena kehrt nach einem frustrierenden Maschinenbau-Studium in die chaotische Welt ihrer Vergangenheit zurück. Dort steht sie ihrer alten Liebe Cem gegenüber, der von einer Zukunft als türkischer Rapstar träumt. Yagmur hingegen plant eine Zukunft als Ehefrau, aber ihr Freund Costa scheint noch nicht bereit zum Heiraten. Bereits die ersten Staffeln der erfolgreichen Serie sorgen für multikulturelle Unterhaltung. Mit viel Witz und dem Spiel mit Vorurteilen erobert die verrückte Sippe unsere Lachmuskeln.

Lilith Winnikes //

Stark und belastet



The Wrestler; Regie: Darren Aronofsky; Mit: Mickey Rourke, Marisa Tomei; Start: 26. Februar

// Oft sieht man nur seinen Hinterkopf und die Schulter, auf der eine riesige Last zu liegen scheint. Kamerafrau Maryse Alberti folgt Mickey Rourke alias „Randy The Ram“ auf seinem Leidensweg. In den Achtzigern ein gefeierter Star der Szene, versucht der gealterte Showkämpfer nun, ein normales Leben mit Job, Liebe und Familie zu leben. Mit zerknautschtem, mehrfach operierten Gesicht, langen blonden Haaren und Radlerhosen erkennt man den

einstigen Hollywoodschönling Mickey Rourke kaum. Traurige Nostalgie herrscht. Es tönt 80er-Jahre-Heavy-Metal aus dem alten Van, und Randy kann bei den Kindern mit seinem Uralt-Nintendo nicht punkten. Auch Mickey Rourke selbst strebte eine Profiboxerkarriere an und versucht sich nun mit einer der intensivsten und persönlichsten Charakterdarstellungen des Jahres. Ein grandioses Comeback für einen grandiosen Schauspieler. Markus Breuer //



Die Leinwand lockt

Neben den großen Berlinale-Beiträgen kümmert sich das Filmfestival auch um den Nachwuchs. Beim Talent Campus treffen Filmschaffende aus aller Welt zusammen.

// Bei der Berlinale gemütlich im Kinosaal sitzen und ganz großes Festivalkino erleben, ist für viele Studenten selbstverständlich. Doch wer keine zwei Stunden stillsitzen kann oder möchte, der kann beim siebten Berlinale Talent Campus auch selbst tätig werden. Die Akademie lädt junge Filmtalente vom 7. bis 12. Februar ins Theater „Hebbel am Ufer“ in Berlin Kreuzberg ein, in multikultureller Atmosphäre zusammenzuarbeiten, zu experimentieren und von den Profis zu lernen. Nachdem sich über 3.800 Autoren, Regisseure, Produzenten, Kameraleute, Schauspieler, Cutter, Ausstatter, Komponisten, Tontüftler, junge Filmjournalisten und Visual Artists aus aller Welt beworben haben, kommen nun 350 ausgewählte Teilnehmer in Berlin zusammen.

Bewerbung geglückt

Aus Indonesien sind dieses Jahr drei Teilnehmer dabei, unter ihnen Shalahuddin Siregar. Der 29-jährige Regisseur und Drehbuchautor wird für das Festival zum ersten Mal nach Europa kommen. Shalahuddin war froh, dass die Anmeldung nur übers Internet lief, da es sehr teuer ist, eine DVD von Indonesien nach Europa zu schicken. Doch bis alle Daten übertragen und die Anmeldung fertig waren, dauerte es sechs Stunden, „da Indonesien eine sehr langsame Internetverbindung hat.“ Da der Berlinale Talent Campus die deutsche Botschaft informiert hatte, dass Shalahuddin teilnimmt, bekam er sein Visum nach nur zwei Tagen. Er hatte da mit deutlich mehr Aufwand gerechnet. Im Campus will er das Script seiner ersten abendfüllenden

Dokumentation „The Land Beneath The Fog“ ausarbeiten und hofft, von den Profis zu lernen, wie er für Dokumentationen recherchieren und Projekte Produzenten vorstellen kann. Auch die Finanzierung von Dokumentationen interessiert ihn, denn „es ist sehr schwierig, Mittel für Dokumentationen in Indonesien zu bekommen.“

Dank der BTC-Internetcommunity können sich die Teilnehmer schon vor Beginn des Campus' kennenlernen. Die Community ist ein wichtiger Teil des Konzeptes, weil der Campus nicht nur darauf angelegt ist, ein paar Tage zu dauern und danach in Vergessenheit zu geraten. Den Teilnehmern soll hier vielmehr die Möglichkeit geboten werden, mit neuen und etablierten Branchekollegen in Kontakt zu treten. Für Filmfreunde bietet das Portal eine interessante Ansammlung qualitativer Filmausschnitte, denn jeder Teilnehmer ist mit Beispielen seiner Arbeit vorgestellt. Shalahuddin zeigt einen Ausschnitt aus dem Dokumentarfilm „September 13“ und Teile seiner Recherche zu „The Land Beneath The Fog“.

Junge Hüpfer, alte Hasen

Das Motto dieses Jahres ist „Suddenly, It All Happened – The Turning Point In Close-Up“. Unter diesem Motto können die Teilnehmer in den Praxisangeboten ihre Projekte verwirklichen. Zum Beispiel wird im Post-Production-Studio den Teilnehmern die neueste digitale Technik vorgeführt, um optische Effekte zu erzeugen. Im Editing Studio zeigen renommierte Cutter Jungregisseuren, was diese aus den Rohfassungen ihrer Kurzfilme noch rausholen können.

Während der Akademie werden auch Preise verliehen: Die Volkswagen Score Competition prämiert junge Sounddesigner und Komponisten. Mit Max Raabe als Mentor wird eine Jury den Sieger anhand von ausgewählten Filmaus-



Der Ton spielt im Kino eine wichtige Rolle – daher beschäftigt sich der Talent Campus auch mit Sound Design.

schnitten von je zwei Minuten auswählen. Der Berlin Today Award wird für einen Kurzfilm mit Berlin-Bezug vergeben. Das Filmteam muss dabei aus internationalen Teilnehmern der Akademie bestehen.

Von dem Berlinale Filmfestival kommen regelmäßig Gäste, um mit den Akademie-Teilnehmern zu diskutieren. So werden dieses Jahr der englische Dramatiker und Regisseur Sir David Hare, der 1985 mit „Wetherby“ auf der Berlinale den Goldenen Bären gewann, und die brasilianische Regisseurin und Drehbuchautorin Daniela Thomas auf dem Podium erwartet. Ein großer Teil der Campus-Vorlesungen und -Diskussionen ist öffentlich, sodass auch Kinolaien daran teilnehmen können. Die Karten sind an den Verkaufsstellen der Berlinale erhältlich.

www.berlinale-talent-campus.de

Katharina Kühn //



Der Talent Campus trifft sich im „Hebbel am Ufer“

Kopernikusstraße 20

10245 Berlin-Friedrichshain

Tel.: 42 78 00 78

Fax: 4 22 53 45



Montag bis Samstag
10 - 18 Uhr

JEDE
A4 s/w
Digitalkopie

A4 Farbkopie 15 Cent

2,5 Cent

www.CopyPlanet-Berlin.de

Kastanienallee 32

10435 Berlin-Prenzlauer Berg

Tel.: 4 48 41 33

Fax: 2 38 49 59



Montag bis Freitag
10 - 18 Uhr

Copyplanet@t-online.de

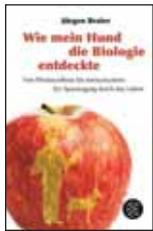


Im Buch des Lebens lesen

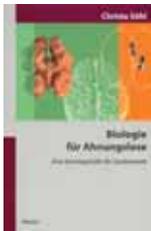
Biologie ist eine lebendige Wissenschaft. Zahlreiche Bücher geben aus verschiedener Perspektive erhellende Einblicke und Kommentare in diese Disziplin.

// Biologie ist die Wissenschaft vom Leben. Als lebendiges Wesen sollten eigentlich alle Menschen einen gewissen Durchblick in Hinblick auf ihr Dasein haben. Oft ist aber nicht viel aus dem Biologieunterricht hängen geblieben. In einer Zeit, in der die Biotechnologie auf dem Vormarsch ist und selbst Hautcremes revolutionäre Eigenschaften haben, sind grundlegende Kenntnisse hilfreich.

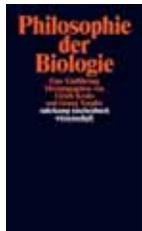
fohlen. Sehr viel theoretischer gibt dieses Buch einen klaren Überblick über Themengebiete wie Zellbiologie, Hormonsysteme und Genetik. Mit großer Sorgfalt erklärt Söhl beispielsweise, dass Graugänse mit einer typischen Bewegung Eier, die aus dem Nest gefallen sind, wieder zurückrollen. Das tun die instinktgetriebenen Tiere auch, wenn man ihnen das Ei währenddessen entwendet. Spricht man nun davon, dass diese instink-



Wie mein Hund die Biologie entdeckte
Jürgen Brater
359 Seiten
8,95 Euro



Biologie für Ahnungslose
Christa Söhl
290 Seiten
29,80 Euro



Philosophie der Biologie
Ulrich Krohs und Georg Toepfer
456 Seiten
16 Euro



Käfer
Hans Horn und Friedrich Kögel
95 Seiten
9,95 Euro

Als leichten Einstieg in die Welt der Mikroorganismen aber auch in das hin und wieder seltsam anmutende Verhalten des eigenen Haustiers, eignet sich „Wie mein Hund die Biologie entdeckte“ von Jürgen Brater. In zwölf Kapiteln, unterteilt nach den Monaten eines Jahres, erzählt er von Spaziergängen mit seiner Hündin. Auf denen beobachtet er immer wieder erstaunt biologische Vorgänge der unterschiedlichen Jahreszeiten, die er analysiert und schließlich dem Leser erklärt. In bildreicher Sprache und ohne Fachtermini erzählt er, was passiert, wenn „Zellen zu Killern werden“ und warum Süßwasserfische pausenlos Pipi machen müssen, um nicht „wie die Kirschen im Regen“ zu platzen.

Wer möglicherweise mit dem Gedanken spielt, Biologie zu studieren, dem sei die Einführung „Biologie für Ahnungslose“ von Christa Söhl emp-

fohlen. Sehr viel theoretischer gibt dieses Buch einen klaren Überblick über Themengebiete wie Zellbiologie, Hormonsysteme und Genetik. Mit großer Sorgfalt erklärt Söhl beispielsweise, dass Graugänse mit einer typischen Bewegung Eier, die aus dem Nest gefallen sind, wieder zurückrollen. Das tun die instinktgetriebenen Tiere auch, wenn man ihnen das Ei währenddessen entwendet. Spricht man nun davon, dass diese instink-

tiven Handlungen in den Genen festgelegt sind, dann sollte man sich im Klaren darüber sein: Der Begriff des Gens ist alles andere als wohldefiniert. Über die wissenschaftstheoretische Kontroverse informiert der Aufsatz „Genbegriffe“ von Peter Beurton in der Aufsatzsammlung „Philosophie der Biologie“. Hier kann sich der interessierte Leser über die gegenwärtige theoretische Debatte informieren. Neben

der Frage, wie man biologische Theorien wie die Evolutionstheorie einzuordnen hat, wird das Problem der Definition angesprochen: Wie grenzt sich Lebendiges von Nicht-Lebendigen ab? In seiner Arbeit „Der Begriff des Lebens“ verweist Georg Toepfer darauf, dass auch eine Kerzenflamme, ein Wasserstrudel oder eine Konvektionszelle ein „stoffwechselähnliches Verhalten“ zeigen. Das begriffliche Fundament der Naturwissenschaft ist also nicht sehr fest. Nach dieser schweren Kost drängt es nach einem Spaziergang, während dem man das Objekt der Disziplin studieren kann. Dafür sei der Naturführer „Käfer“ von Hans Horn und Friedrich Kögel empfohlen. Neben Erklärungen über Vorkommen und Lebensweisen der kleinen Krabbler, faszinieren vor allem die Farbfotos, die selbst den schwarzen Ölkäfer schön aussehen lassen.

Christiane Dohnt //

In der Rotation

Wohlfühl-Soundtrack

Kann man Kevin heißen, aus Bochum stammen und eine Platte abliefern, bei der sich die Kritiker vor Begeisterung überschlagen? Kevin Werdelmann, Jahrgang



Origins
Slowtide
bereits erschienen

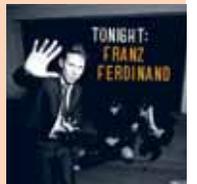
1981, ist dies gelungen. Als „Slowtide“ verschafft er uns mit seinem Debütalbum „Origins“ den Soundtrack für einen lebensfrohen Winter. Die Hälfte der Songs möchte man hören, während Julia Roberts und Hugh Grant sich endlich küssend in den Armen liegen, die andere Hälfte hebt man sich für die eigenen Glücksstunden auf. Slowtide des Vorbild der Travis, The Verve oder Nick Drake sind stets spürbar, und doch geht „Origins“ sehr selbstbewusst über diese hinaus und schafft einen Klangraum, der nach großem Pop klingt, aber nur kleine Räume benötigt.

>Peter Schoh<

VERLOSUNG: Wir verlosen dreimal das Album „Origins“ von Slowtide. Teilnehmen unter www.uni-event.de/verlosung

Schritt nach vorn

Drei Jahre nach ihrer letzten Veröffentlichung sind Franz Ferdinand zurück. Auf „Tonight“ beweisen die Schotten ihre Vielseitigkeit. Neben Sixties-Einflüssen fanden auch neue Balladen den Einzug auf die Platte. Der typischerweise Stil blieb dennoch erhalten. Alle Songs wurden in Konzerten auf ihre Tauglichkeit überprüft. Fans und musikalisch Aufgeschlossene können die eine oder andere Perle entdecken.



Tonight
Franz Ferdinand
bereits erschienen

Neben Sixties-Einflüssen fanden auch neue Balladen den Einzug auf die Platte. Der typischerweise Stil blieb dennoch erhalten. Alle Songs wurden in Konzerten auf ihre Tauglichkeit überprüft. Fans und musikalisch Aufgeschlossene können die eine oder andere Perle entdecken.

>Christopher Jestädt<

Berlin dreht durch
Tanzkurse für Junge Paare

Standard & Latein [18-28 Jahre] Singles & Paare
nur 55,- € pro Person 8 x 60 Min.

außerdem:
Trendkurse für DiscoFox, Boogie, Salsa, Tango
ModernJazz, HipHopJazz, Hula, LineDance, IrishStep

Tanzparty
jedes
Wochenende
Sa. & So. ab 20 Uhr
im Flughafen Tempelhof

TANZSCHULE
TRAUMTÄNZER
BERLIN'S FREIZEIT & ERLEBNIS TANZSCHULE

Info & Prospekt:
Telefon 690 413 29
www.traumtaenzer.de

Kurfürstendamm & Flughafen Tempelhof

Studenten Spezial

Gegen Vorlage dieses Coupons könnt ihr bei uns Spaß haben.
Für nur **4,00€** pro Person bieten wir euch:

- Squash
- Badminton
- Bowling
- Tischtennis
- Nintendo Wii

Studentenzeiten von 10.00-17.00 Uhr
und 22.15-24.00 Uhr
Reservierung unter 030/559 77 27
SQUASH HOUSE BERLIN 03 GMBH & CO. KG
Vulkanstraße 3, 10367 Berlin
www.squash-house.de

SQUASH HOUSE

Mo, Di, Do, Fr ab 10 Uhr-...
Mi, Sa, So ab 9 Uhr-... (So - 22 Uhr)

Berlinale Palast



Vorhang auf!

Gewinne täglich 2x2 Karten für die Galapremieren der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Außerdem verlost Berliner Pilsner 10 Jahreskarten für die Kinos der Yorck Gruppe – Genieße ein Jahr lang große Filmkultur in Berlins traditionsreichen Kinopalästen.

Jetzt mitmachen unter www.berliner-pilsner.de

Offizieller Partner
59 Internationale
Filmfestspiele
Berlin



Made in Berlin